Die Fabel als Arznei.

Ein Grieche Timon, der sich plagte
Schon lange Zeit mit Grämelei,
Ging endlich zum Apoll und fragte:
„Ob keine Hülfe möglich sei?“

Dir hilft ein Mittel, das im Munde
Wie Honig schmeckt. Das Fabelbuch
Von Äsop nimm! Dies gab zur Kunde
Dem Timon der Orakelspruch.

Verwundert stand der Timon stille:
„Die Fabel eine Arzenei?
Allein, es ist der Götter Wille;
Ich folg', ist gleich dies Mittel neu.“

D'rauf nimmt er zu sich nun die Fabel,
Durch welche er genesen soll.
„Wie?“ spricht er, „ist wohl als Parabel
Mir dies gesagt von dem Apoll?“

„Die Fabel soll mir Beß'rung bringen;
Drum muß ich doch das Pergament,
Worauf sie steht wohl nicht verschlingen,
Da bloß die Fabel er mir nennt.“

Er las das Fabelbuch zur Stunde
Mit Sorgfalt durch. „Ach!“ rief er hier,
„Dies Mittel schmeckt wohl süß im Munde;
Doch wird es Gall' im Leibe mir.“

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000573&imgid=00000007.jpg